

Entwicklung des SOEPservice

von Deborah A. Bowen, Michaela Engelmann, Sabine Kallwitz, Christine Kurka und Uta Rahmann*

Dieser Artikel stellt die Entwicklung des nichtwissenschaftlichen Service für die NutzerInnen der SOEP-Mikrodaten dar. Diese Dienstleistung wurde für die Beurteilung eines Projektes vor 25 Jahren noch nicht als besonders wichtig wahrgenommen. Der Übergang des SOEP in eine Einrichtung der Forschungsinfrastruktur, mit dem sein Servicecharakter 2003 offiziell festgeschrieben wurde,¹ war noch nicht absehbar. Entsprechend lückenhaft ist die Dokumentation des Service der früheren SOEP-Jahre. Erst für die jüngere Vergangenheit gibt es verlässlichere Aufzeichnungen und Zahlen.²

Allerdings war der Servicegedanke von Anfang an ein wichtiger Bestandteil des Projektes SOEP. Schließlich wurde das Panel gefördert, um generell die Datengrundlage für die Sozialwissenschaften zu verbessern. Die Bewilligung wurde mit der Auflage erteilt, dass die Daten unter Einhaltung klarer Datenschutzregeln an andere WissenschaftlerInnen weitergegeben werden (vgl. Krupp in diesem Heft). Deswegen wurde bereits in den Anfangsjahren in Zusammenarbeit mit dem Datenschutz ein Konzept zur Datenweitergabe entwickelt. Mit einem Vertrag werden interessierte WissenschaftlerInnen auf die Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet. Sie dürfen die Daten nur für ein zuvor definiertes Projekt auswerten. Außerdem wird aus datenschutzrechtlichen Gründen der anonymisierte Datensatz nicht vollständig (wenn auch zu 99 % oder mehr) ausgehändigt.

Zu Beginn des Projektes war die Zahl der Interessenten überschaubar. Die notwendigen Formalitäten und Dokumentationen konnten und mussten so mit Unterstützung durch das Sekretariat der Projektgruppe quasi nebenbei erledigt werden, da es keine Personalstellen für nichtwissenschaftliche Serviceaufgaben gab. Erst 1986 wurde eine halbe Stelle zusätzlich bewilligt, die 1990 u. a. für die Verwaltung der Datenweitergabeverträge auf ein Vollzeitäquivalent aufgestockt werden musste. Auch heute noch ist die Zahl der Stellen für Serviceaufgaben mit etwa 2,5 Vollzeitäquivalenten knapp bemessen. Denn während sich der SOEPservice in den Anfangsjahren auf das Erstellen und Verwalten der Verträge sowie die Aktualisierung der Dokumentation in Form eines „Datenhandbuches“ beschränkte, so sind die Aufgaben heute ungleich umfangreicher und umfassender. Aktuell gehören folgende Aufgaben zum Standard des SOEPservice:

* DIW Berlin, E-Mail: dbowen@diw.de, mengelmann@diw.de, skallwitz@diw.de, ckurka@diw.de, urahmann@diw.de

1 Vgl. zur Finanzierung des SOEP Anhang 3 in diesem Heft.

2 Der im engeren Sinne datenbezogene nichtwissenschaftliche Service (z. B. Dokumentation der Datenaufbereitung und der generierten Variablen) wird in der SOEP-Gruppe weiterhin von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen durchgeführt und in dem Artikel von Goebel et al. in diesem Heft dargestellt.